

Traditionshaus insolvent

Die Inhaberin der Boutique Sellnau in Lüneburg nennt die städtische Verkehrspolitik als Auslöser für die Pleite

VON JAN BECKMANN

Lüneburg. „Die laufenden Kosten sind einfach nicht mehr zu decken.“ Der Hamburger Insolvenzverwalter Henning Sämisch spricht aus, was sich an der Bardowicker Straße in Lüneburg schon länger abgezeichnet hatte. Nun muss die Modeboutique Sellnau aufgeben. Sämisch wurde am Montag vom Amtsgericht zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt. Ein paar Wochen noch, dann ist es vorbei mit exklusiver, hochwertiger Mode in dem Geschäft gegenüber des Landgerichtes.

„Die Laufkundschaft fehlt“, habe Geschäftsführerin Sandra Quick-Fries zuletzt immer häufiger erkennen müssen, berichtet ihr Insolvenzverwalter. „Sie macht die Verkehrspolitik der Stadt für die Insolvenz mitverantwortlich.“ Die vielen Baustellen rund um die Innenstadt, die zuletzt entstandenen Fahrradstraßen und eine sinkende Anzahl von Parkplätzen würden potenzielle Kunden abschrecken.



Die Modeboutique Sellnau in der Bardowicker Straße schließt zum 24. Dezember. Die Betreiberin hat Insolvenz angemeldet. Foto: t&w

Henning Sämisch sagt: „Diejenigen, die früher mit dem Auto gekommen sind, die kommen heute einfach nicht mehr.“

Seit 1985 gibt es das Geschäft am Ende der Bardowicker Stra-

„Diejenigen, die früher mit dem Auto gekommen sind, die kommen heute einfach nicht mehr.“

Henning Sämisch
Insolvenzverwalter

ße. Bis vor wenigen Jahren wurde es von der Immobilieneigentümerin betrieben, bis deren Sohn Andreas Quick, ein Hamburger Unternehmer und DJ, mit seiner Frau Sandra Quick-Fries übernahm.

Sie wollten das Familienunternehmen retten, hatten dafür u. a. Kollektionen namhafter Modehäuser im Angebot. „Kundinnen können ab jetzt neben den etablierten Designern wie Versace, Missoni, Patrizia Pepe und Diane von Fürstenberg also ebenfalls angesagte „It-Pieces“ entdecken, die auf den Fashion-Shows in Mailand, Paris und New York international für Trends sorgen“, hieß es im Branchen-

medium „Shots“ zur Geschäftsübernahme 2020. Mit im Boot war damals auch noch Katharina Bakrac, die Tochter der Hamburger Society-Größe und Spielerfrau Sabia Boulahrouz. Sie sollte das Onlinegeschäft ankurbeln. Große Namen, große Pläne.

Vier Jahre später organisiert Inhaberin Quick-Fries nun den Insolvenzverkauf. Der Online-shop ist bereits geschlossen. „Bis zum 24. Dezember bleibt das Geschäft noch geöffnet“, sagt Insolvenzverwalter Sämisch. Nach Weihnachten ist die Stadt Lüneburg dann um ein glamouröses Stück Einzelhandelsgeschichte ärmer.

ZUR SACHE

Aktuell stehen 41 Flächen leer

Das Team Innenstadtentwicklung aus dem Lüneburger Rathaus hat zuletzt Mitte Oktober die Leerstände in der Innenstadt erfasst. Dabei wurden insgesamt 41 Leerstände registriert. „Für sechs davon waren schon Nachnutzungen angedacht oder gesichert“, sagt

Stadtsprecher Florian Beye auf Nachfrage. Zum Vergleich: Im Oktober 2023 wurden 34 Leerstände erfasst, im Juli 2024 waren es 35. Die nächste Erfassung erfolgt laut Beye voraussichtlich in der kommenden Woche. Dann steht fest, ob die Stadt auf dem Niveau bleibt.